

Digitale Medien im Förderzentrum geistige Entwicklung

Transkript

Autor: Thomas Moch 2018

Intro

Die Philipp-Neri-Schule ist ein privates, staatlich anerkanntes Förderzentrum mit dem Schulprofil Inklusion.

Es gibt SVE Gruppen, Grund- und Mittelschulstufen, Orientierungsklassen, Partnerklassen mit der Grundschule und eine Berufsschulstufe mit Vorbereitung für Außenarbeitsplätze am ersten Arbeitsmarkt.

Klassenzimmer

Die Lernvoraussetzungen der Schüler und begleitende geistige-, motorische- und/oder Sinnesbeeinträchtigungen sind sehr heterogen.

Daher wird im Unterricht stark differenziert und individualisiert.

In den Klassen sind ca. 10 bis 12 Schüler.

Dies schlägt sich auch im Einsatz digitaler Medien im Unterricht nieder.

Dreh- und Angelpunkt im Klassenzimmer ist die digitale Projektionsfläche.

Die iPads werden mit Hilfe eines AppleTV Gerätes drahtlos mit Bild und Ton übertragen.

Mit Hilfe einer Halterung kann das iPad auch als Dokumentenkamera verwendet werden.

Als Computer kommen zumeist Laptops zum Einsatz. So kann am Schülertisch ein differenziertes Angebot stattfinden.

Die Schüler können entweder individuell alleine arbeiten, oder über die drahtlose Projektion mit der ganzen Klasse.

Die iPads werden von den Schülern mit zum Teil selbst erstellten LernApps genutzt.

Für das Eintippen längerer Texte wird das iPad durch eine externe Tastatur zur Schreibmaschine.

Alle audio-visuellen Möglichkeiten des iPads können genutzt werden.

Viele nützliche Hilfsprogramme für den barrierefreien Zugang zu den Medien sind bereits in das iPad integriert, wie zum Beispiel die systemweite Sprachausgabe.

Texte können fotografiert und sofort vorgelesen werden.

Sprache wird vom iPad erkannt und in getippten Text umgewandelt.

Die Berufsschulstufe benutzt das iPad, um Einkäufe für die Praxisgruppen strukturiert abzurechnen.

Erklär-Filme

Die Videos enthalten jeweils eine Einführung zum Umgang mit einer konkreten Lernaufgabe. Es gibt mehrere Videos für unterschiedliche Niveaustufen. Die Videos dienen also zur Differenzierung und zum selbstständigen Lernen im offenen Unterricht.

Computerraum

Im Computerraum lernen die Schüler zum Beispiel Textverarbeitung, Suchen und Finden im Internet, oder auch Emails schreiben.

Religion

In Religion werden verschiedene Unterrichtsinhalte auf dem iPad abgebildet. Die Schüler können so aktiv handelnd Elemente des Unterrichts mitbestimmen. Die Angebote gehen von Musik über biblische Geschichten, Begriffserklärungen bis zu Puzzles und Lernspielen.

Unterstützte Kommunikation

Digitale Medien finden auch bei der unterstützten Kommunikation für Schüler, die nicht, oder nur schlecht sprechen können, ihren Einsatz.

Hier werden Alltagssituationen des Schülers mit Fotos, Symbolen und Texten aufbereitet. So kann er zum Beispiel im Schülercafe eine Bestellung machen.

Es kommen auch andere Talker-Systeme zum Einsatz, mit denen komplexe Aussagen formuliert werden können.

Dabei wird auf die speziellen Bedürfnisse der Schüler Rücksicht genommen. Hier stellt uns eine Schülerin einen Computer mit Augensteuerung im Einsatz vor.

TipToi

TipTois sind sprechende Stifte der Firma Ravensburger. (Es gibt aber auch welche von Franklin oder Betzold). Zeigt man mit dem Stift auf speziell präparierte Buchseiten oder Aufkleber, werden Wörter, Texte oder Musik vorgespielt.

Eine Kollegin hat eine Möglichkeit gefunden, Vorlagen für die Stifte selber zu erstellen und kann damit individuell auf die Bedürfnisse ihrer Schüler eingehen.

Schülercafé

Jeden Freitag betreiben die Schüler der Berufsschulstufe das Café. Dazu gehören das Erstellen der Speisekarte, Einkauf, Zubereitung, Bedienung, Kassieren und Aufräumen.

Die Arbeit an der Kasse ist eine große Herausforderung für viele Schüler. Deswegen wurde eine spezielle App für das iPad in Auftrag gegeben, die den Schülern ermöglicht, das Kassieren eigenverantwortlich durchzuführen. Die App hat alle Angebote der Speisekarte als Bild hinterlegt und stellt Geldbeträge ebenfalls bildlich mit Scheinen und Münzen dar. Somit weiß der Schüler genau, ob die Kasse stimmt und wieviel Geld er herausgeben muss.